Beilage

zu Stück 10 des „Groß Strehlitz'er Kreisblatt"

vom 12. März 1915.

Verwaltungsbericht der Kreis-Sparkasse zu Groß Strehlitz. Rechnungsjahr 1914.

Einlagen am Ende des Rechnungsvorjahres	4134215,74	Mk.
Zugang während des Rechnungsjahres 1914		
a. durch Zuschreibung von Zinsen	141812,69	„
b. durch Neueinlagen	756743,72	„
zusammen	5032772,15	Mk.
Abgang: Zurückgezahlte Einlagen im Rechnungsjahre	868305,11	Mk.
Einlagenbestand Ende 1914 auf 4869 Bücher	4164467,04	„
Betrag des Reservefonds		
am Schlusse des Rechnungsvorjahres	342547,13	„
am Schlusse des Rechnungsjahres	365796,47	„
Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres	36059,39	„
Von den Beständen der Sparkasse im Gesamtbetrage von	4528547,70	„

sind zinsbar angelegt		
in Hypotheken oder Grundschulden		
auf städtische Grundstücke	996571,—	Mk.
auf ländliche Grundstücke	1066423,75	„
Darunter befanden sich Amortisations-Darlehen im Gesamtbetrage von	—,—	„
in Inhaberpapieren	1868247,13	„
Darunter in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und der Deutschen Bundesstaaten	524400,—	„
gegen Faustpfand	500,—	„
gegen Schuldschein mit und ohne Bürgschaft	553260,82	„
gegen Wechsel	4045,—	„
bei öffentl. Instituten und Korporationen	—,—	„
in sonstigen Anlagen	40000,—	„

Die Sparkasse verzinste die Einlagen im Rechnungsjahre mit 3½ Prozent bei täglicher Verzinsung.

Heimsparbüchsen sind 300 Stück im Umlauf gewesen. Aus demselben sind im vergangenen Rechnungsjahre 4490,14 Mark eingeliefert worden.

Groß Strehlitz, den 1. März 1915. **Die Kreissparkasse.**

Klein, Rendant. Thamm, Kontrolleur.

Vorstehender Jahresbericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Groß Strehlitz, den 1. März 1915.

Das Kuratorium der Kreissparkasse. Der Vorsitzende. von Alten.

Zum Anbau von Frühkartoffeln.

Von Prof. Dr. **von Eckenbrecher.**

1. Bodenansprüche und Düngung.

Frühkartoffeln verlangen ein gut vorbereitetes Land. Sie werden am sichersten und vorteilhaftesten auf besseren, in hoher Kultur und in alter Kraft stehenden, warmen Böden und in geschützten Lagen gebaut. Hiermit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß ihr Anbau nicht auch auf leichteren Böden, unter sonst günstigen Bedingungen mit Erfolg betrieben werden kann.

Wurde das Land nicht bereits im Herbst mit Stallmist gedüngt, und erfolgt eine Mistdüngung erst im Frühjahr so ist hierzu ein gut verrotteter Stallmist zu verwenden, um hierdurch den Frühkartoffeln, bei denen die Hauptaufnahme der Nährstoffe, vermöge ihrer kürzeren Vegetionsperiode, erheblich früher stattfindet als bei den späteren Sorten, die erforderlichen Mengen an Nährstoffen rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können.

Neben der Stallmistdüngung empfiehlt sich eine Düngung von 100 kg 40 prozentigem Kalisalz und 100 kg Ammoniaksuperphosphat 9:9, oder 50 kg Superphosphat und 50 kg Chilisalpeter pro Hektar. Das Kalisalz ist tunlichst frühzeitig unterzubringen, das Ammoniaksuperphosphat und das Superphosphat etwa 14 Tage vor dem Pflanzen leicht einzueggen. Der Chilisalpeter wird zweckmäßig beim Aufgang der Kartoffeln als Kopfdünger gegeben, wobei zu beachten ist, daß das Ausstreuen nur bei trockenem Wetter und nach vollständigem Abtrocknen etwaiger Taufeuchtigkeit geschehen darf.

2. Die Sortenwahl.

Für die Auswahl der anzubauenden Frühkartoffeln kommt hauptsächlich die Frühreife und die Ertragsfähigkeit der verschiedenen Sorten in Betracht.

Die Reifezeit ist für die einzelnen Sorten durchaus nicht überall die gleiche, sondern je nach den Boden-, Düngungs- und Witterungsverhältnissen sowie nach dem früheren oder späteren Zeitpunkt des Auspflanzens eine sehr wechselnde. Nach, zum Teil langjährigen Beobachtungen auf dem Versuchsfelde der Deutschen Kartoffel-Kultur-Station in Berlin, wo die Kartoffeln auf Sandboden gebaut werden, haben sich für die nachstehend verzeichneten Sorten ungefähr folgende Reifezeiten ergeben:

1. Ende Juni bis Mitte Juli: Frühe weiße Sechswochen, Paulsen Alpha, Junikartoffel, Harbinger Frühe, Allerfrüheste blaßrote Delikatesse, Vilmorins Belle de Fontenay.
2. Mitte bis Ende Juli: Kaiserkrone, Bürckners Früheste, Richters ovale Frühblaue, Atlanta, Kuckuck, Thiels Früheste, Paulsens Juli, Frühe Rose, Professor Edler, Stella.
3. Anfang bis Ende August: Royal Kidney, Kirsches Schneeglöckchen, Böhms Frühe, Hillners Frühe, Mühlhäuser, Starkenburger Frühe, Frühe Zwickauer, Schneeflocke.
4. Ende August bis Anfang September (mittelfrühe Sorten) Primel, Cimbals frühe Ertragreiche, Odenwälder Blaue, Alice, Undine, Lucya, Topas, Mimosa, Ella, Richters Edelstein, Viktoria Luise, Böhms Ideal, Lech, Eigenheimer.

Die Ertragsfähigkeit der Frühkartoffeln pflegt in der Regel um so geringer zu sein, je früher die Kartoffeln reifen. Je nach den Jahren, nach Boden-, Düngungs- und klimatischen Verhältnissen ist die Höhe der Erträge naturgemäß auch bei den einzelnen Sorten außerordentlich verschieden. Als die ertragreichsten haben sich auf dem Berliner Versuchsfelde im Laufe der Jahre im allgemeinen die in obiger Zusammenstellung durch gesperrten Druck hervorgehobenen Sorten erwiesen. Zahlenmäßige Angaben können über die Erträge hier nicht gemacht werden. Sie finden sich in den alljährlich im Ergänzungsheft der Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlichten ausführlichen Berichten über die Anbauversuche der Kartoffel-Kultur-Station. Ueber das Verhalten vieler dieser aufgeführten Sorten auf milden Lehmboden geben auch die in demselben Heft erscheinenden Berichte über die in Kloster Hadmersleben von F. Feine ausgeführten Anbauversuche Auskunft.

3. Das Auspflanzen der Frühkartoffeln.

Je früherer die Kartoffeln gepflanzt werden, um so früher tritt unter normalen Verhältnissen die Reife ein, und um so zeitiger kann mit der Aberntung begonnen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist deshalb ein tunlichst frühes Auspflanzen der Frühkartoffeln, obald es die Bodenbeschaffenheit und die Witterungsverhältnisse gestatten. Im allgemeinen dürfte jedoch für Norddeutschland ein Auspflanzen vor Anfang bis Mitte April kaum zu empfehlen sein.

Ein bewährtes Mittel möglichst frühzeitig Kartoffeln ernten und an den Markt bringen zu können, ist das Auspflanzen bereits vorgekeimter Pflanzkartoffeln.

Zu diesem Zwecke bringt man die Pflanzknollen etwa Mitte Februar auf eine kleine leicht zu handhabende, etwa 10 cm hohe Horden von Holz oder in entsprechende Holzkästen, indem man sie, eine neben der andern mit dem Kronenende nach oben in diese einsetzt Die so beschickten Horden werden in einem frostfreien, am besten heizbaren, warmen, hellen trockenen und leicht zu lüftenden Raume untergebracht Sie werden hier entweder auf Lattengerüsten, oder einfach übereinander geschichtet, so aufgestellt, daß die Kartoffeln überall genügend Licht und Luft.